

Wozu sagst du „Amen“?

## **Predigt zum 25. Sonntag im Jahreskreis 2022 (Lk 16,1-13)**

Darin scheinen sich alle einig zu sein: Auf Geld allein sollte man kein Vertrauen setzen. Wir reden so leicht vom „schnöden Mammon“, rümpfen dabei die Nase – und wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben: Wir hängen doch dran.

Es macht hellhörig, wo das Wort „Mammon“ herkommt. Es hängt mit einem Wort zusammen, das alle Kirchgänger gut kennen: „Mammon“ kommt von „Amen“. „Amen“ bedeutet: sich festmachen, sein Vertrauen auf etwas setzen, auf festem Grund stehen. Von wegen „schnöder Mammon“. Mammon ist das, was mir im Leben Sicherheit und Halt gibt. Mammon ist das, worauf ich mein Vertrauen setze. Und das kann vieles sein. Manchmal wird erst in Entscheidungssituationen klar, welchen Namen mein „Mammon“ hat, was mir heilig ist.

So wie beim Verwalter. Erst als der in eine Zwickmühle kommt, erst als der Boden ihm unter den Füßen wegrutscht, merkt er: Mein „Mammon“ war meine hohe Position als Gutsverwalter. Das Geld hat mir Macht gegeben: Ich konnte tun und lassen, was ich wollte. Ein feines Leben im Luxus.

Aber mit einem Schlag ist es aus damit. Worauf er sein Leben gebaut hat, kracht zusammen. Sein „Mammon“ hält nicht, was er sich von ihm versprochen hat. Er merkt: Er hat aufs falsche Pferd gesetzt.

Klar: Was er jetzt macht, ist eigentlich ein übler Trick. Er betrügt seinen Herrn. Lässt Schuldscheine fälschen. Und will sich dadurch Freunde machen.

Er weiß noch nicht, ob das wirklich gelingt. Aber er hat den Hebel umgelegt: Statt auf „Mammon Geld“ setzt er jetzt auf „Mammon Beziehung“. Meine Sicherheit ist nicht mehr das Bankkonto, sondern Häuser mit offenen Türen und Menschen, die mich willkommen heißen.

Liebe Zuhörer, ich meine, Jesus stellt uns mit seinem provozierenden Gleichnis vor eine Grundsatzfrage: Was ist dir wirklich heilig? Was steht in deinem Wertesystem ganz oben?

Und: Mach dir nichts vor! Woran dein Herz hängt, was dir wirklich „heilig“ ist, das zeigt sich erst, wenn du vor eine Lebensentscheidung gestellt wirst.

So wie bei jenem Abteilungsleiter, dem der Chef eine Spitzenposition anbietet – unter der Bedingung: er muss flexibel sein, an allen Standorten weltweit auf Abruf einsetzbar; er wird in den besten Hotels wohnen, aber er muss dort bleiben, bis seine Mission erfüllt ist. Klar, er wird viel von seiner Familie weg sein, dafür hat er ein Traumgehalt. Was würden Sie ihm raten? *(Pause)*

Wie war Ihre spontane Reaktion? Das wird Ihnen zeigen, wie Ihr „Mammon“ heißt, was Ihnen wirklich heilig ist.

### **Einleitung**

Jesus ist ein richtiger Schelm. Nicht selten erzählt er von Gestalten, die uns verdächtig erscheinen: von einem gottlosen Richter, von einer gewalttätigen Frau, von einem Sohn, der das Geld verhaut, von einer anröchigen Frau – und ausgerechnet diese Gestalten als Vorbilder hin, wie heute der sogenannte ungerechte Verwalter.

*Pfarrer Stefan Mai*

## **Fürbitten**

Herr, unser Gott, wir alle stehen vor der Frage: Worauf bauen wir unser Leben auf?  
Wir bitten dich:

- Für die Manager, Geschäftsführer und Firmeninhaber:  
Hilf ihnen, bei allen Entscheidungen zuerst die Menschen im Blick zu haben –  
und dann ihren geschäftlichen Erfolg
- Für die Menschen, die abgehängt werden oder nicht mehr mitkommen.  
Schenke ihnen neuen Mut und die Kraft, um ihren Platz im Leben zu kämpfen.
- Für die Betrüger, Trickdiebe und Hacker. Lass den Opfern Gerechtigkeit  
widerfahren.
- Für alle, die reich sind, die viel Geld bewegen und große Geschäfte machen.  
Bewahre sie davor, sich in ihrer Gewinnsucht zu verlieren und schenke ihnen einen  
ungetrübten Blick auf ihr Leben.
- Für alle klugen Menschen. Lass ihnen Worte zuwachsen, die die Welt verändern,  
hilf ihnen, für Schwache und Arme Partei zu ergreifen